

Beratungsunterlage

TOP 3 Potenzialanalyse für Radschnellverbindungen in der Region (2019-02VV-1253)

Sachverhalt

Bund, Länder, Kreise und Kommunen fördern den Radverkehr für Freizeit und Alltag – die Landesgrenze kann jedoch eine Barrierewirkung für den Radverkehr bzw. die Radverkehrsplanung in der sozioökonomisch eng verflochtenen Region darstellen. Vor diesem Hintergrund gilt es ein ländergrenzüberschreitendes regionales Radwegekonzept zu erarbeiten, in dem Radschnellverbindungen auf Grund ihrer Verbindungsfunktion eine herausragende Bedeutung besitzen könnten.

Radschnellverbindungen sind hochwertige Radverkehrsanlagen¹ zur Verbindung wichtiger Verkehrsquellen und -ziele mit hohem Radverkehrsaufkommen über größere Entfernungen. Ihr besonderes Merkmal ist die Möglichkeit einer gleich bleibenden Fahrgeschwindigkeit mit relativ geringem Energiebedarf. Dadurch steigt die Attraktivität der Fahrradnutzung vor allem auch für die regionale Mobilität. Der Trend hin zu elektromotorisch unterstützten Rädern verstärkt die Nutzung des Fahrrads auf interkommunalen Verbindungen. Als nachhaltige Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV) soll das Rad auch im regionalen Verkehr weiter gefördert werden.

Baden-Württemberg und Bayern fördern Radschnellverbindungen, wenngleich unterschiedlich ausgeprägt. Beide Länder legen aber ein (prognostiziertes) Nutzungspotenzial von mehr als 2.000 Radlern pro Tag als Eingangswert für die Einrichtung einer Radschnellverbindung fest. Dieses Potenzial sowie Verlagerungseffekte vom MIV auf den Radverkehr sind als wichtige Voraussetzungen zur Beantragung von Fördermitteln nachzuweisen.

Bei der Erarbeitung des Kapitels B V 1.5 im Rahmen der Gesamtfortschreibung des Regionalplans der Region Donau-Iller wurden potenziell geeignete Achsen für ein grenzüberschreitendes Radschnellwegenetz identifiziert (vgl. Plansatz B V 1.5 G (3)). Die Korridore wurden in Anlehnung an die Richtlinien für Integrierte Netzgestaltung (RIN) unter Berücksichtigung der Merkmale Entfernung, Fahrzeit und Höhendifferenz sowie der Raumstruktur ermittelt. Zudem wurden die vorhandene Infrastruktur sowie die Planungen der Kreise und der Länder beachtet. Die aus regionaler Sicht potenziell geeigneten Achsen für Radschnellverbindungen sind in Karte 1 dargestellt.

Information zur Vergabe einer Potenzialanalyse

Aufbauend auf der Untersuchung der Geschäftsstelle sollen mittels einer Potenzialanalyse die Potenziale von Radschnellverbindungen in den oben genannten sowie ggf. in zusätzli-

¹ Aufgrund ihrer Funktion haben Radschnellverbindungen besondere (von den Ländern empfohlene bzw. vorgegebene) Qualitätsstandards hinsichtlich Linienführung, Querschnitt und Knotenpunktgestaltung zu erfüllen.

chen Achsen ermittelt und bewertet werden. Die Bewertung soll dabei abschnittsweise erfolgen – analog einer Stufenkonzeption. Im Rahmen der Studie sollen ergänzend Verlagerungseffekte vom MIV zum Radverkehr untersucht werden. Die zu vergebende Potenzialanalyse soll als Entscheidungshilfe für den Einstieg, gemeinsam mit den Kreisen (und Ländern), in künftige Machbarkeitsstudien dienen und aufwärtskompatibel gestaltet sein. Die Ergebnisse sollen in einem Kurzgutachten sowie in Steckbriefen zu den einzelnen Korridoren dargestellt werden.

Ergänzend sollen optionale Angebote für Grobentwürfe von Trassenverläufen inklusive alternativen Trassenführungen, für Grobkostenschätzungen der potenziellen Radschnellverbindungen sowie für eine Definition von Qualitätsstandards und Musterlösungen für Radschnellverbindungen nach Vorgaben der Länder (Leitbild für die Anlage von Radschnellverbindungen in der ländergrenzüberschreitenden Region Donau-Iller) eingeholt werden. Die optionalen Angebotsergänzungen sollen bei Bedarf in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Aufgabenträgern und den Gebietskörperschaften vergeben werden.

Die Kosten einer Potenzialanalyse für Radschnellverbindungen in der Region Donau-Iller werden schätzungsweise 25.000,- Euro nicht überschreiten. Die Zuständigkeit für Vergaben bis zu 25.000,- Euro liegt beim Verbandsvorsitzenden (vgl. § 7 Verbandssatzung).

Im Folgenden ist beabsichtigt, mehrere Angebote für eine Potenzialanalyse für Radschnellverbindungen in der Region Donau-Iller von Planungsbüros mit Schwerpunkt Radverkehrsplanung einzuholen und die Studie in Auftrag zu geben. Die Radbeauftragten der Kreise werden über die Vergabe und die Ergebnisse informiert sowie bei Bedarf in die weiteren Planungsschritte umfassend eingebunden.